

Rede zu den GFK-Classics 2026 von dem 1.Vorsitzenden Martin Horstbrink

Wie soll es mit unserem Verein weitergehen?

V

or 20 Jahren habe ich das erste Treffen gemeinsam mit Dirk gegründet.

Damals war die Idee neu: Wir wollten zeigen, dass klassische GFK-Yachten mehr sind als alte Kunststoffboote.

Wir wollten, dass schöne, gut erhaltene und restaurierte Yachten als etwas Besonderes wahrgenommen werden – so, wie es bei klassischen Automobilen längst selbstverständlich war.

Und wenn ich heute zurückblicke, glaube ich, dass uns das durchaus gelungen ist.

Die Wahrnehmung dieser Yachten hat sich verändert. Viele Schiffe werden heute bewusster gepflegt, restauriert und erhalten.

Darauf können wir stolz sein.

Aber nach 20 Jahren stellt sich die Frage:

Was wollen wir in den nächsten Jahren aus unserem Verein machen?

In den vergangenen Jahren haben wir darüber immer wieder diskutiert. Auch über die Frage, wie stark Conny und ich den Verein geprägt haben.

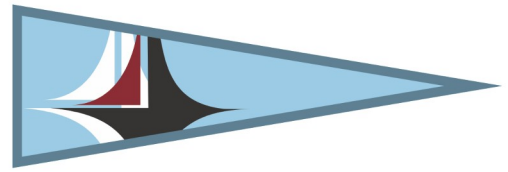
Diese Kritik nehme ich ernst.

Wir hatten Ideen und haben versucht, diese konsequent umzusetzen. Das hat vieles bewegt. Manchmal konnte dadurch aber auch der Eindruck entstehen, dass Entscheidungen eigentlich schon getroffen waren.

Das war nicht immer richtig.

Aber ich glaube auch: Ein Verein braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen, Entscheidungen vorbereiten und Dinge voranbringen.

Und genau deshalb ist die bevorstehende Vorstandswahl eine Chance.



Wir können überlegen, wie wir unseren Verein künftig aufstellen wollen – und vor allem, **wofür wir eigentlich stehen wollen.**

Natürlich sind wir heute auch eine Gemeinschaft.

Wir kennen uns teilweise seit vielen Jahren, haben Freundschaften geschlossen, zusammen Törns erlebt, feiern miteinander und verbringen gerne Zeit zusammen.

Beides gehört für mich untrennbar zu unserem Verein: die Gemeinschaft und das gemeinsame Interesse an unseren Yachten.

Das Soziale schafft die Gemeinschaft, die uns zusammenhält.

Aber der Kern, der uns ursprünglich zusammengebracht hat und uns auch in Zukunft verbinden sollte, sind unsere **klassischen GFK-Yachten.**

Deshalb sollten wir beides leben: die Freude am gemeinsamen Zusammensein – und gleichzeitig unsere Yachten, ihre Geschichte, ihre Erhaltung und ihre Besonderheiten zum Mittelpunkt unseres Vereins machen.

Dazu gehört auch eine klare Definition.

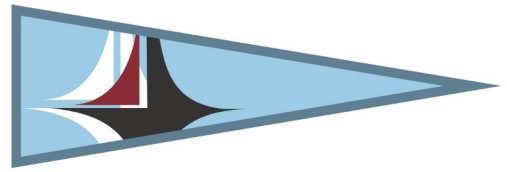
Die Orientierung an 30 Jahren Alter war damals richtig und hat uns geholfen, überhaupt einen ersten Rahmen zu schaffen, was ein GFK Klassiker sein kann.

Heute wissen wir aber, dass das Alter allein nicht ausreicht.

Eine Yacht wird anders genutzt, anders erhalten als beispielsweise ein klassisches Automobil.

Nicht jedes alte Kunststoffboot ist deshalb automatisch ein Klassiker.

Entscheidend sind neben dem Alter auch Konstruktion und Gestaltung, aber ebenso Pflege- und Erhaltungszustand, Originalität und technische Qualität.



Ein Klassiker muss den Kriterien entsprechen, die wir als Verein dafür definieren.

Und dazu gehört auch, Grenzen zu ziehen.

Genau deshalb haben wir mit unserem Buch „**GFK-Yachten des 20. Jahrhunderts**“ einen klaren zeitlichen und inhaltlichen Rahmen geschaffen.

Denn wenn wir ein klares Profil haben wollen, müssen wir auch sagen können, wofür wir stehen – und wofür nicht.

Dazu gehören für mich zwei Dinge ganz besonders:

Unser Zertifikat und unser Archiv.

Ein Zertifikat kann Qualität, Originalität und Erhaltungszustand dokumentieren und dazu beitragen, dass unsere Yachten bewusster erhalten werden.

Unser Archiv soll das Wissen über diese Yachten sichern – Prospekte, Zeichnungen, Werftinformationen, technische Unterlagen, Geschichten und Dokumente.

Das muss nicht morgen perfekt sein.

Aber wir müssen weiter daran arbeiten.

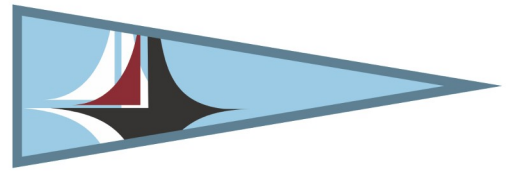
Und genau hier sind wir nicht nur beim Vorstand.

Wir haben rund 200 Mitglieder.

Wenn wir ein Archiv wollen, brauchen wir Mitglieder, die daran mitarbeiten.

Wenn wir unser Zertifikat weiterentwickeln wollen, brauchen wir Menschen, die sich fachlich damit beschäftigen.

Ähnlich ist es mit unserer Zeitung.



Conny hat sich mit großer Energie darum gekümmert und in den vergangenen Jahren sehr viel Arbeit hineingesteckt. Dafür sollten wir ihm ausdrücklich danken.

Gleichzeitig ist es natürlich nicht ideal, wenn eine Vereinszeitung zu stark von einer Person geprägt wird. Dann entsteht zwangsläufig eine bestimmte Tonalität und vielleicht irgendwann auch der Eindruck, dass die Zeitung eher das Organ eines Einzelnen als das des gesamten Vereins ist.

Eine Zeitung kann nur so vielfältig sein wie die Beiträge, die aus dem Verein kommen.

Deshalb wünsche ich mir, dass wir zukünftig viel mehr aus den Reihen der Mitglieder bekommen.

Schreibt über eure Schiffe. Über Restaurierungen, Reisen, Technik, Werften und Konstrukteure.

Es müssen keine perfekten Artikel sein. Dafür gibt es eine Redaktion, deren Aufgabe es ist, die Beiträge zusammenzuführen und eine interessante und abwechslungsreiche Vereinszeitung zu machen.

Daraus folgt für mich eigentlich der entscheidende Punkt.

Der Verein ist nicht der Vorstand. Der Verein sind wir alle.

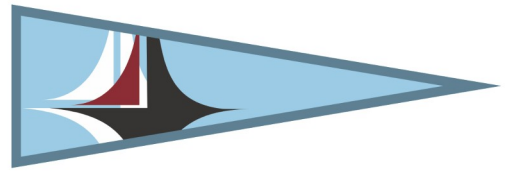
Es kann nicht dauerhaft funktionieren, dass drei/vier Menschen Ideen entwickeln, organisieren, schreiben, Veranstaltungen vorbereiten und anschließend von vielen beurteilt werden.

Wenn wir etwas wollen, müssen wir es auch gemeinsam machen.

Mitgliedschaft bedeutet auch Verantwortung.

Und genau deshalb möchte ich auch, dass unser Jahrestreffen seinen besonderen Stellenwert behält.

Es ist der **Höhepunkt unserer Saison.**



Der Moment im Jahr, auf den wir uns freuen: unsere Yachten zusammenzubringen, andere klassische GFK-Yachten zu sehen, sich auszutauschen, neue Menschen kennenzulernen und alte Freunde wiederzutreffen.

Ein gutes Essen und Musik gehören für mich zu dieser besonderen Atmosphäre unbedingt dazu.

Denn genau diese Momente machen einen Verein lebendig.

Und vielleicht sind sie auch der Grund, warum jemand sagt:

„Nächstes Jahr bin ich wieder dabei.“

Ich wünsche uns einen Verein,

der klassische GFK-Yachten erhält,

der Wissen sammelt und weitergibt,

der Qualität sichtbar macht,

der besondere Veranstaltungen organisiert

und - das ist die **WIRKICHE HERAUSFORDERUNG** der nächsten Jahre -

es schafft, **neue, vor allem jüngere Menschen für diese Yachten und für unsere Gemeinschaft zu begeistern.**

Ihr seid diejenigen, die an den Stegen liegen, die andere Segler treffen, die in Facebook-Gruppen unterwegs sind, die eure Schiffe zeigen und mit anderen über sie sprechen und zu unseren Treffen einladen könnt.

Tragt unsere Idee nach draußen. Begeistert sie für unsere Yachten und ladet sie zu uns ein.

Martin Horstbrink 1. Vorsitzender GFK-Klassiker e.V.

GFK-Classics 2026 Maasholm